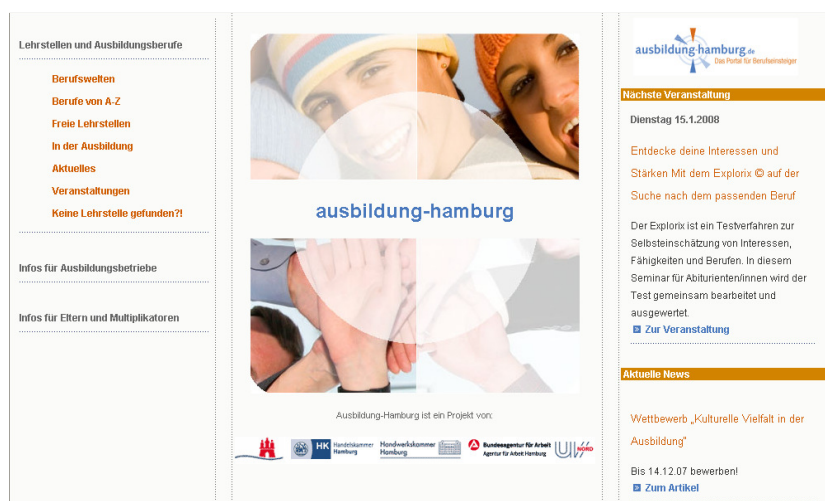


Leitfaden „Übergang in die Berufsausbildung“

Lehrkräfte übernehmen am Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung wichtige Aufgaben der Begleitung und Unterstützung der Jugendlichen. Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen und Hinweise, die Sie bei der Gestaltung und Umsetzung Ihres schulischen Berufsorientierungskonzeptes unterstützen.

1. Lehrstellen und Ausbildungsberufe

Mit *Ausbildung-Hamburg* (www.ausbildung-hamburg.de) ist ein zentrales Internetportal für Berufseinsteiger in Hamburg und Umgebung entwickelt worden. Es handelt sich hierbei um ein Angebot der Behörden für Bildung und Sport sowie Wirtschaft und Arbeit, der Agentur für Arbeit, der Handelskammer sowie der Handwerkskammer Hamburg und der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein (UVNord).



Neben den Zielgruppen Jugendliche und Ausbildungsbetriebe wendet sich das Portal auch an Eltern, Lehrkräfte und weitere Multiplikatoren, die wichtige Partner im Prozess der Berufsorientierung und Berufswahl sind. Das Portal enthält Informationen

- für einen erfolgreichen Berufsstart
- zum dualen Ausbildungssystem
- über Ausbildungsberufe
- rund um die Bewerbung und
- über Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft

Außerdem gehört eine Lehrstellenbörse, die mit den Lehrstellenbörsen der Handelskammer, der Handwerkskammer sowie der Arbeitsagentur verlinkt ist, zum Angebot des Internetportals. Natürlich lassen sich auch zahlreiche Materialien herunterladen, wie z.B. mehrsprachige Texte zum dualen Ausbildungssystem in Deutschland.

Im Falle von Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz ist die Berufsberatung der Arbeitsagentur erste Anlaufstelle, da sie neben ihrer Vermittlungsfunktion auch eine Reihe von Unterstützungsangeboten für Ausbildungsplatzsuchende vorhält.

Über www.ausbildung-hamburg.de gelangen Sie auch zu www.ichblickdurch.de, das weiter führende Informationen über Berufsvorbereitungsangebote und öffentlich finanzierte duale Ausbildungsplätze enthält. Sie können sich dort über Angebote und anbietende Träger umfassend informieren.

2. Berufliche Bildungsgänge

Mit der Umstrukturierung der früheren Abteilung Berufs- und Weiterbildung der Behörde für Bildung und Sport ist seit dem 1. Januar 2007 das **Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)** entstanden.

Unter der Internetadresse <http://hibb.hamburg.de> sind alle wichtigen Informationen über die beruflichen Bildungsgänge der beruflichen Schulen in Hamburg zu erhalten.

Berufliche Schulen sind:

- **Berufsvorbereitungsschule**
Die Berufsvorbereitungsschule bietet Jugendlichen, die noch berufsschulpflichtig sind, keinen Ausbildungsplatz erhalten haben und auch an keiner anderen Bildungsmaßnahme teilnehmen, Angebote zur Vorbereitung auf den Übergang in eine Berufsausbildung an.
- **Berufsschule**
Die Berufsschule ist neben dem Ausbildungsbetrieb der zweite Lernort im Rahmen einer dualen Berufsausbildung.
- **Berufsfachschule**
Es wird unterschieden zwischen der teilqualifizierenden und der vollqualifizierenden Berufsfachschule. Die teilqualifizierende Berufsfachschule bietet den Jugendlichen eine breit angelegte fachrichtungsbezogene berufliche Grundbildung an und führt zum Mittleren Bildungsabschluss, im Falle der Höheren Handelsschule zum schulischen Teil der Fachhochschulreife. Die vollqualifizierende Berufsfachschule bietet eine berufliche Ausbildung in Vollzeitform an (weitere Informationen unter hibb.hamburg.de).
- **Fachschule**
Fachschulen dienen der beruflichen Weiterbildung. Sie werden in ein- oder zweijähriger Form angeboten.
- **Fachoberschule**
Fachoberschulen bieten Jugendlichen mit einem Realschulabschluss und einer mindestens zweijährigen einschlägigen Berufsausbildung oder einer dreijährigen Berufstätigkeit die Möglichkeit des Erwerbs der Fachhochschulreife.
- **Berufliche Gymnasien**
Die beruflichen Gymnasien führen zur Allgemeinen Hochschulreife (Abitur). Voraussetzung für die Aufnahme ist ein guter Mittlerer Bildungsabschluss.

Außerdem beinhaltet das Internetportal Informationen

- zur schulischen Berufsbildung (u.a. Verordnungen, Richtlinien, Rahmenpläne)
- zur außerschulischen Berufsbildung
- über Rebus Beruf, die Unterstützungs- und Beratungsstelle für Berufliche Schulen
- das Schulinformationszentrum (SIZ C)
- Modellversuche



3. Beitrag der Schule zur Vorbereitung auf den Übergang in die Berufsausbildung

Junge Menschen, die ihren Weg in Ausbildung und Beruf erfolgreich gestalten möchten, müssen am Ende ihrer Schulzeit über Kompetenzen verfügen, die für die Aufnahme einer Ausbildung erforderlich sind. Diese umfassen einerseits die fachlichen Kompetenzen, andererseits auch überfachliche Kompetenzen, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt werden.

Überfachliche Kompetenzbereiche		
Arbeits- und Sozialkompetenz	Selbstorganisation und Lernkompetenz	Entscheidungs- und Gestaltungskompetenz
Merkmale	Merkmale	Merkmale
<ul style="list-style-type: none"> - Leistungsbereitschaft - Zuverlässigkeit - Konfliktfähigkeit - Teamfähigkeit - Umgangsformen und Auftreten 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstorganisation und Selbstverantwortung - Lernbereitschaft und Lernprozessgestaltung - Umgang mit Informationen - Kommunikationsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbsteinschätzungsfähigkeit - Berufswahlentscheidungsfähigkeit - Übergangsschritte gestalten

Die Lehrkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb der überfachlichen Kompetenzen, indem sie geeignete Lernangebote in allen Fächern anbieten. Hierzu zählen insbesondere berufsorientierende Lernsituationen, die

- ▶ die Schülerinnen und Schüler motivieren und in die Lage versetzen, Verantwortung für die Planung, Organisation und Auswertung ihres eigenen Lernen (z.B. mit Lernvereinbarungen) zu übernehmen und ihre Bereitschaft zur aktiven Gestaltung der eigenen Zukunft, des Übergangs in die Arbeits- und Berufswelt, stärken
- ▶ die Schülerinnen und Schüler frühzeitig mit betrieblicher Wirklichkeit konfrontieren, damit die Jugendlichen möglichst viele Eindrücke und Hintergrundwissen sammeln und betriebliche Bewährungssituationen meistern können
- ▶ die Schule in Kooperation mit der regionalen Agentur für Arbeit, Betrieben, Trägern der Jugendhilfe, außerschulischen Bildungsträgern, Verbänden und Eltern durchführt und die in ihr schulisches Netzwerk der Übergangsbegleitung eingebunden sind
- ▶ Praxislernen als Bestandteil des schulischen Lernens in den Unterricht einbinden und das Arbeiten und Lernen im Betrieb durch die Aufnahme und Bearbeitung geeigneter Inhalte und Problemstellungen im Unterricht unterstützen
- ▶ methodisch auf einem Lehr- und Lernkonzept basieren, das Selbstständigkeit und Eigeninitiative (selbst gesteuertes Lernen) stärkt und die Bereitschaft zur Entwicklung des eigenen Kompetenzprofils fördert.

Der Kompetenzerwerb wird unterstützt durch die Bearbeitung der nachfolgenden Themen:

- **Auseinandersetzung mit dem Kompetenzprofil**

Grundlage für eine tragfähige Berufswahlentscheidung ist die Auseinandersetzung mit den persönlichen Stärken, Fähigkeiten und Interessen sowie mit der individuellen Leistungsbereitschaft. Geeignete Materialien hierzu sind der Berufswahlpass (Teil 2.1; siehe www.berufswahlpass.de), Verfahren zur Feststellung der berufswegbezogenen Kompetenzen (siehe <http://hamburg.startpunkt-schule.de/>), die Materialien der Arbeitsagentur (siehe www.machs-richtig.de sowie www.interesse-beruf.de) und – als Ergänzung – Multimedia-Planspiele zur Berufsfindung wie z.B. JOBLAB (siehe www.joblab.de) oder Tests zur Kompetenzanalyse.

- **Erkundung und Auswertung der Anforderungen in der Berufs- und Arbeitswelt**

Diese Lernsituationen dienen dazu die Berufsvielfalt und deren jeweilige Anforderungen kennen zu lernen, die Struktur der Berufswelt zu verstehen und anschließend mittels eines Vergleichs des individuellen Profils mit den Anforderungsprofilen der Berufe eine Vorauswahl treffen zu können. Sie werden vorrangig in Verbindung des Lernortes Schule mit außerschulischen Lernorten durchgeführt, z.B. in Form von

- Praxislerntagen (siehe www.praxislerntag.de)
- Betriebspraktika (siehe Handreichung Betriebspraktikum)
- Sozialpraktika
- Ferienpraktika
- Shadowtage / Betriebserkundungen

durchgeführt und erstrecken sich vom Kennen lernen der Berufs- und Arbeitswelt und der spezifischen Anforderungen über deren Reflexion bis zur Analyse technischer, sozialer und ökonomischer Sachverhalte. In der Regel sind sie mit einer betriebliche Lernaufgabe verbunden (vgl. Broschüre „Besondere betriebliche Lernaufgabe“).

Demselben Ziel dienen Expertengespräche, Internetrecherchen (z.B. mittels der Materialien der Arbeitsagentur, siehe www.berufenet.de), die Auswertung von Stellenanzeigen oder berufsorientierende Börsen bzw. Messen.

- **Planung, Reflexion und Entscheidung im individuellen Lernprozess**

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich rechtzeitig vergewissern, welche

- Stärken und Fähigkeiten sie im Hinblick auf eine Berufsausbildung besitzen und welche Fähigkeiten ihnen zur Erreichung ihres Berufszieles ggf. noch fehlen bzw.
- welche persönlichen Stärken sie zur Erreichung dieses Zieles noch ausbauen sollten.

Auf dieser Grundlage müssen die Schülerinnen und Schüler Entscheidungen treffen hinsichtlich ihrer Lernplanung bzw. ihres Lernprozesses. Dies geschieht insbesondere mit Hilfe individueller Lernvereinbarungen, die Perspektiven aufzeigen und zu bewältigen sind. Anregungen und Materialien bietet hierzu der Berufswahlpass (Teil 2.2.).

- **Erhebung des Zwischenstands der Übergangsplanung zu Beginn des Abschlussjahrgangs und abgestimmte Planung der weiteren Schritte**

Am Anfang des letzten Schuljahres erheben die Lehrkräfte (meistens Klassenlehrer) den Stand der Übergangsplanung. Für jeden Schüler und jede Schülerin wird der „Anschlussplan“ fortgeschrieben und die nächsten Schritte werden mit den Beteiligten (der jeweilige Schüler, Lehrkräfte, Eltern, externe Berater und Unterstützer) abgestimmt.

Für die Schülerinnen und Schüler, die voraussichtlich den Hauptschulabschluss erreichen und im Anschluss eine duale Berufsausbildung aufnehmen wollen, übernimmt die Koordinierungsstelle Ausbildung die Koordinierung der Übergangsberatung. Die Klassenlehrer der jeweiligen Klassen melden hierzu den Stand der Übergangsplanung. Die Koordinierungsstelle Ausbildung unterstützt und berät auf deren Nachfrage die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz (Koordinierungsstelle Ausbildung, Tel.: 040/68946181).

- **Unterstützung bei der Übergangssteuerung**

Der Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder eine weiterführende Schule wird erfolgreicher, wenn die Schülerinnen und Schüler aktiv gestalten. Eine Strukturvorgabe hierzu mit vorgegebenen Checklisten und empfohlenen Zeitpunkten, bis zu denen bestimmte Aktivitäten erfolgt sein müssen, bietet das „Aufgabenheft Berufsorientierung“ (siehe hierzu unter www.berufswahlpass.de > Kopiervorlagen des Berufswahlpasses). Das Aufgabenheft Berufsorientierung kann als vorstrukturierter Übergangsplan verwendet werden.

4. Beitrag der Familie bzw. der Eltern

Eltern sind die zentralen Begleiter und Berater bei der Berufsorientierung. Sie unterstützen ihre Kinder dadurch, dass sie sich mit ihren Kindern über deren Interessen und Stärken austauschen, ihnen Rückmeldungen über beobachtete Stärken geben, sie ermutigen und sie rechtzeitig auffordern, sich aktiv mit der Berufswahl auseinanderzusetzen. Eltern unterstützen ihre Kinder durch den Abschluss von

Lernvereinbarungen, in denen sich nicht nur die Kinder verpflichten, sondern auch die Eltern einen Auftrag übernehmen (z. B. Nachfrage bei der Schule nach dem Berufsorientierungskonzept, Unterstützung des schulischen Berufsorientierungskonzepts durch Übernahme von Teilaufgaben, an Elternveranstaltungen teilnehmen, Elternstammtische oder Veranstaltungen wie z. B. Eltern-talk durchführen, Informationen über besondere Aspekte der Berufs- und Arbeitswelt einholen). Die Schule unterstützt die Eltern durch geeignete Formen der Kontaktaufnahme und Angebote zur Zusammenarbeit (z. B. monatliche Rückmeldungen zum Stand der Berufswahlentscheidung und Übergangsplanung, Bitte um Einbringung der Berufskompetenz im Rahmen von Beratung der Schülerinnen und Schüler). So können Eltern die schulische Berufsorientierung unterstützen:

- Eltern stellen ihre Berufe im Unterricht vor, vermitteln Kontakte zu Betrieben oder zu anderen Expertinnen und Experten, nehmen die Jugendlichen für einen Tag mit zur Arbeit.
- Eltern informieren auf einem Elternabend zum Thema Berufsorientierung.
- Eltern unterstützen bei der Suche eines Praktikumsplatzes, ermutigen ggf. zu einem Ferienpraktikum, unterstützen bei der Vorbereitung auf das Bewerbungsverfahren.
- Besonders wichtig: Eltern zeigen ihren Kindern, dass sie sich für deren beruflichen Ziele interessieren, besprechen mit ihnen wichtige Teilschritte auf dem Weg zur Berufsentscheidung, lassen sich den Berufswahlpass zeigen, unterstützen bei der Planung des Übergangs.
- Grundlegende Informationen zu den Themen Schule, Beruf und Bewerbung bietet das „Handbuch für interkulturelle Elternarbeit, das unter ehmke@kwb.de bestellt werden kann. Die darin enthaltenen Materialien, von denen ein Großteil in den Sprachen FARSI, Polnisch, Russisch oder Türkisch vorliegt, können z. B. bei Elternabenden oder anderen Formen der Elternarbeit eingesetzt werden.

5. Beitrag der Betriebe

Betriebe stellen betriebliche Lernorte zur Verfügung und ermöglichen damit den Schülerinnen und Schülern, sich in Praxissituationen zu bewähren und Erfahrungen mit der eigenen Lern- und Leistungsbereitschaft außerhalb der Schule zu gewinnen. Sie tragen durch qualifizierte Rückmeldungen dazu bei, dass die Jugendlichen ein realistisches Selbstbild entwickeln, um damit ihre Chancen für einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben zu verbessern.

Betriebe kooperieren mit der Schule und klären ihre gegenseitigen Erwartungen und Verpflichtungen. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung der betrieblichen Lernaufgaben. Sie dokumentieren an Ende eines Praktikums die erbrachten Leistungen in einer Praktikumsbescheinigung, die die Aufgaben und erforderlichen Kompetenzen beschreiben.

Die Datenbank „Ausbildungsbetriebe und Schulen im Dialog“ der Handelskammer Hamburg sowie die Broschüre „Wege ins Handwerk“ der Handwerkskammer ermöglichen, die richtigen Ansprechpartner in Betrieben aufzuspüren:

- „Ausbildungsbetriebe und Schulen im Dialog“; www.hk24.de > Aus- und Weiterbildung > Bildungspolitik > Regionale Bildungspolitik > Allgemeinbildende Schule > Unternehmensverzeichnis "Ausbildungsbetriebe und Schulen im Dialog". Durch die Eingabe des Passwortes „dialog05“ gelangen Sie zu den Unternehmensverzeichnissen.
- Handwerkskammer Hamburg (Hg), Wege ins Handwerk. Informationen, Kontakte und Kooperationen zur Berufsorientierung. Download unter
 - <http://www.hwk-hamburg.de> > Ausbildung > Downloads > Wege ins HandwerkKontakte zu Innungen unter
 - <http://www.hwk-hamburg.de> > Hamburger Handwerk > Innungen

ANHANG I

► Übergänge in Berufliche Bildungswege

- **Berufliche Bildungswege,**
zur Beratung von Schülerinnen und Schülern in Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Sonderschulen und beruflichen Schulen, erscheinen jährlich
- **Internetseite des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB),**
<http://hibb.hamburg.de/>

► Internetauftritte Hamburger Ausbildungsmarkt / Lehrstellenbörsen

- **www.ausbildung-hh.de/**
Lehrstellenbörse; gemeinsames Portal der Arbeitsagentur, der Handelskammer Hamburg und der Handwerkskammer Hamburg
- **www.aga.de**
Lehrstellenbörse des Unternehmensverbandes des Groß- und Außenhandels (AGA); dazu Menüpunkt „Ausbildung“ anklicken
- **www.it-medien-hamburg.de/**
Bildungsportal der IT- und Medienbranche Hamburg
- **<http://lehrstelle.nfe.de/>**
Lehrstellenbörse des Elektrohandwerks, dazu den Menüpunkt „Lehrstellen“ anwählen.
- **www.altenpflege.hamburg.de**
Ausbildungsmöglichkeiten in der Altenpflege, umfangreiche Adressenliste als pdf-Datei
- **www.arbeitgeber.hamburg.de**
Stellenangebote der Freien und Hansestadt Hamburg
- **www.chemienord.de/html/ausbildung.html**
Informationen über Ausbildungsplätze im Bereich Chemie (Hamburg und Schleswig-Holstein)

► Weitere wichtige Adressen

- **Agentur für Arbeit Hamburg**
Kurt-Schumacher-Allee 16, 20097 Hamburg, Tel.: 01801 / 555111;
www.arbeitsagentur.de/Hamburg
- **Handelskammer Hamburg**
Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg, Tel.: 040/36138 – 0; www.hk24.de
- **Handwerkskammer Hamburg**
Holstenwall 12, Hamburg, Tel.: 040/35905 – 0; www.hwk-hamburg.de
- **Schulinformationszentrum (www.siz.bbs.hamburg.de)**
 - **Beratungsteam A (SIZ-A), Beratung über Bildungsgänge**
Hamburger Straße 35, 22083 Hamburg, Tel.: 040/428 63-1930
 - **Vermittlung und Beratung Berufsvorbereitung (SIZ-C)**
Winterhuder Weg 29, 22085 Hamburg, Tel.: 040/428 63- 1933

ANHANG II

► Übersicht über berufsorientierende Angebote in Hamburg

- Datenbank „Schule & Wirtschaft“ des ZSW (www.zsw-hamburg.de > Datenbank Schule & Wirtschaft > Zur Datenbank)
- Informationen zur Berufsorientierung auf dem Hamburger Bildungsserver (www.hamburger-bildungsserver.de > Themen > Aufgabengebiete Berufsorientierung)
- Hamburger Berufsbildungsatlas (www.ichblickdurch.de/ > Berufsorientierung an Schulen mit den jeweiligen Rubriken „Wer bietet das an?“, „An welcher Schule?“ „Beschreibung“)

► Handreichungen

- „Richtlinie für das Betriebspraktikum in den Klassen 8 bis 12/13 der allgemeinbildenden Schulen“, (01.08.2005)
- Handreichung für das Betriebspraktikum an allgemein bildenden Schulen, Behörde für Bildung und Sport, Hamburg, August 2005; Vordruckstelle, Tel.: 85508161
- Praxislerntag (www.praxislerntag.de)
- Handreichung „Besondere betriebliche Lernaufgabe - Ein Instrument zur Förderung selbstgesteuerten Lernens in Schule und Betrieb“ (Bezug über das Zentrum Schule& Wirtschaft, Moorkamp 3, 20357 Hamburg, 040/428012585)
- Handreichung „Arbeiten und Lernen in Schule und Betrieb – Aufbau eines Netzwerks zur Stärkung der Ausbildungsfähigkeit und Vorbereitung auf eine duale Ausbildung“ (Bezug über das Zentrum Schule&Wirtschaft, Moorkamp 3, 20357 Hamburg, 040/428012585)
- Handreichung „Praxisorientierte Prüfung“
- Berufsorientierung, Informationen und Anregungen für Referendare, Hrsg. Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Bezug über das Zentrum Schule& Wirtschaft, Moorkamp 3, 20357 Hamburg, 040/428012585)

► Beratung und Unterstützung

- für Lehrerinnen und Lehrer
 - **Zentrum Schule&Wirtschaft (ZSW)**
Das ZSW unterstützt und berät Schulen in Fragen zur Berufsorientierung und zur ökonomischen Bildung. Es vermittelt Referenten und Kooperationen zu Betrieben und bietet Fortbildungsveranstaltungen an (*Moorkamp 3, 20357 Hamburg, 040/428012585, Ansprechpartner: Herr Loges und Herr Lorenz*)
 - **Landesarbeitsgemeinschaft SchuleWirtschaft**
Die LAG liefert Informationsmaterial, vermittelt Referentinnen bzw. Referenten und Kooperationspartner und organisiert Meetings zwischen Schülerinnen/Schülern und Auszubildenden (*Ansprechpartnerin ist Frau Wenzel-O'Connor, Landesarbeitsgemeinschaft SCHULE-WIRTSCHAFT Hamburg, Haus der Wirtschaft, Kapstadtring 10, 22297 Hamburg, Telefon 040 63 78 - 45 60. Im Internet ist die Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT unter www.schule-wirtschaft-hamburg.de zu finden*).
- für Schülerinnen und Schüler
 - Berufsberatung in den Geschäftsstellen der Agentur für Arbeit Hamburg (die jeweils zuständigen regionalen Geschäftsstellen siehe Übersicht im Internet unter: www.arbeitsagentur.de; auf der Titelseite unter *Partner vor Ort/Ihr Wohnort* „Hamburg“ eingeben)
 - **Koordinierungsstelle Ausbildung**
Arbeitsstiftung Hamburg, Koordinierungsstelle Ausbildung, 040/68946181, www.arbeitsstiftung.de